

Klares Bekenntnis zum Grundwasserschutz

Kreisausschuss stellt fest: Sauberes Wasser wichtiger als wirtschaftliche Interessen aller Art

Von Horst Müller

Wasser ist Leben und deshalb wichtiger und wertvoller als alles andere: Dass das so ist, lernt heutzutage normalerweise jedes Kind. Dass es damit in der Praxis aber mitunter nicht allzu weit her ist, wird besonders im nördlichen Landkreis Landshut angesichts erhöhter Schadstoffwerte im Grundwasser allzu schmerzlich bewusst. Der Kreisausschuss hat sich nun in dieser Frage unerwartet klar und deutlich positioniert und plädiert unmissverständlich dafür, dass dem Schutz des Grundwassers ohne Wenn und Aber Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen aller Art einzuräumen ist. Aus diesem Grund soll dem Grundwasserschutz auch im Landesentwicklungsplan höchste Priorität eingeräumt werden.

Die Mitglieder des Kreisausschusses haben ihre am Dienstag einstimmig verabschiedete Stellungnahme ganz bewusst vor dem Hintergrund der Erfahrungen im eigenen Zuständigkeitsbereich abgegeben und dabei ausdrücklich auf den „Zusammenhang zwischen Tierhaltung (Schweinemast) und Grundwasserschutz“ hingewiesen, der „im Landkreis Landshut von besonderer Bedeutung“ sei.

Da im Entwurf des Landesentwicklungsplanes nach einhelliger Auffassung des Kreisausschusses eine wichtige Aussage zum „Zielkonflikt Landwirtschaft und Grundwasserschutz“ fehle, wollen die Kreisräte dem Gesetzgeber mit entsprechenden Formulierungshilfen auf die Sprünge helfen: „Sauberes Wasser, vor allem Grundwasser, ist die allerwichtigste Lebensvoraussetzung in Bayern, und dessen Schutz muss vor wirtschaftlichen



Der Grundwasserschutz muss ohne Wenn und Aber Vorrang haben.

Interessen aller Art gestellt werden.“

Da die im Landesentwicklungsplan enthaltenen Aussagen zu diesem Thema nicht weit genug gingen, haben die Kreisräte aufgrund der tatsächlichen Entwicklung konkrete Ergänzungen vorgeschlagen: „Wir wollen in Bayern in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen schützen. Hierzu wollen wir bei allen Maßnahmen vor allem den Schutz des Grundwassers fortlaufend optimieren. Bei bereits bekannten Belastungen von Grundwasserkörpern hat bei allen landwirtschaftlichen Maßnahmen mit möglichen Auswirkungen auf das Grundwasser der Grundwasserschutz Vorrang. Wir wollen den Schutzraum verträglich gestalten und dabei neben ökonomischen auch ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen. Wir wollen ein attraktives und differenziertes Angebot an Lebensgrundlagen bereitstellen.“

In diesem Zusammenhang soll

auch die Landwirtschaft dazu verpflichtet werden, ihren Beitrag zum Gewässerschutz zu leisten. Hierzu wird folgender Wortlaut vorgeschlagen: „Die vielfältige land- und forstwirtschaftliche Nutzung soll zum Gewässerschutz beitragen.“

Wasser sei ein wesentlicher Bestandteil des Naturhaushalts und unverzichtbare Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen, stehe aber auch im Zielkonflikt mit wirtschaftlichen, oft landwirtschaftlichen Interessen. Wo räumlich notwendig, müsse daher geprüft werden, „ob nicht der Grundwasserschutz auch landwirtschaftlichen Interessen an einer weiteren Intensivierung vorgeht“. Dies gelte

vor allem dann, wenn die örtliche Produktion im Zielkonflikt zum Gewässerschutz stehe und eine Intensivierung nicht dem regionalen Bedarf diene. Diese problematische Entwicklung zeige sich besonders im nördlichen Landkreis Landshut, wo bereits negative Auswirkungen auf das Grundwasser vorlägen und dennoch die landwirtschaftliche Privilegierung zu weiteren Betriebserweiterungen und zu einer Verstärkung dieser Probleme führe.

Für CSU-Fraktionssprecher Hans Bauer sei es „nur zu begrüßen, dass dem Grundwasserschutz Vorrang eingeräumt und eine entsprechende Formulierung in den Landesentwicklungsplan aufgenommen werden soll“. Gleichwohl stellte Bauer klar, dass eine Vorrangstellung des Grundwasserschutzes nicht als „Enteignung der Landwirtschaft“ missverstanden werden dürfe. Dass der Grundwasserschutz „in unser aller Interesse“ sei, unterstrich auch Landrat Josef Eppeneder in seiner Wortmeldung.

Fraktionssprecher Michael Vogt brachte den Dank der Kreisräte von Bündnis 90/Die Grünen zum Ausdruck, weil das Thema Gewässerschutz mit so deutlichen Worten angesprochen werde: „Wir sind schon gespannt, was sich daraus als Handlungskompetenz ergibt.“ Angesichts vergifteter Brunnen könne es es nur eine Konsequenz geben, „und die kennen sie alle selber“.

Landshuter Zeitung
27.7.2012